

ehe überhaupt mit den Arbeitern darüber diskutiert werden kann.

Den Leitern wurde erklärt, warum nur in Gemeinschaftsarbeit, an der Leiter, Ingenieure, Konstrukteure und Produktionsarbeiter teilnehmen, die sozialistische Rationalisierung mit Erfolg durchgeführt werden kann. Unterstützt wurde diese Aütseinandersetzung von der Betriebszeitung, die zahlreiche Artikel unter der Losung „Im sozialistischen Wettbewerb trägt jeder an seinem Arbeitsplatz Verantwortung für das Ganze“ veröffentlichte.

Um die Leiter stärker in die politische Arbeit mit einzubeziehen, ging die Parteileitung dazu über, die Direktoren in regelmäßigen Zeitabständen vor der Parteileitung über die Situation in ihren Bereichen berichten zu lassen. Dabei legte sie besonderen Wert darauf, die politischen und ideologischen Probleme zu behandeln. Sie empfahl den staatlichen Leitern, mit Produktionsarbeitern Problemdiskussionen zur Rationalisierung, dabei auch zu politischen Fragen im Sinne der Beschlüsse unserer Partei, durchzuführen.

Höhere Effektivität — bessere Arbeits- und Lebensbedingungen

Die Probleme der Rationalisierung in den Produktionsabteilungen und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Parteiarbeit stehen in engem Zusammenhang mit der politisch-ideologischen Arbeit in der Abteilung Rationalisierungsmittelbau. Die Genossen diskutieren hier mit den Ingenieuren, Konstrukteuren und Arbeitern vor allem darüber, daß von der termin- und qualitätsgerechten Fertigstellung der Rationalisierungsmittel die Planerfüllung des gesamten Betriebes entscheidend abhängt. Es

wurde erklärt, warum in unserem Betrieb der Eigenbau von Rationalisierungsmitteln in hohem Maße gesteigert werden kann und muß und daß dabei klug abzuwägen ist, welche Aufgaben gegenwärtig und welche künftig zu lösen sind. Jetzt kommt es zum Beispiel darauf an, daß die Mitarbeiter des Rationalisierungsmittelbaus unter Berücksichtigung der Ergebnisse des wissenschaftlichen Arbeitsstudiums mit ihrer Arbeit dazu beitragen, die Effektivität der Produktion weiter zu erhöhen und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen entscheidend zu verbessern.

Mit der Rationalisierung sollte vor allem der Umfang der manuellen Tätigkeit der Werktätigen besonders im innerbetrieblichen Transport verringert werden. Heute werden bereits Halb- und Fertigerzeugnisse mit wenigen Arbeitskräften mechanisch transportiert. Die Arbeit ist hier um ein vielfaches leichter geworden, es wurden Arbeitsplätze eingespart, und die Arbeitsproduktivität ist weiter gestiegen.

Ein besonderes Anliegen der Partei- und Gewerkschaftsorganisation besteht darin, daß die Arbeitsbedingungen an bestimmten Arbeitsplätzen verbessert werden. So wurde zum Beispiel durch Rationalisierungsmaßnahmen die bei der Bearbeitung von Schrauben notwendige Schmierung von öl- auf Emulsionsschmierung umgestellt. Dadurch sind in den Produktionsräumen bessere und gesündere Luftverhältnisse eingetreten.

Die Parteileitung forderte von den Leitern, den Arbeitsbedingungen größte Beachtung zu schenken. So ist weiter vorgesehen, in den Produktionsräumen Grünpflanzen aufzustellen, in einigen Bereichen Frühstücks- bzw. Pausencken einzurichten und durch eine bessere Farb-

die Leitung des Gummikombinats Waltershausen wollten den jungen Freunden auf diese Weise für ihre sofortige Unterstützung der FDJ-Aktion Zulieferindustrie danken.

Mehrere Jugendliche wurden auf diesem Empfang für ihre Leistungen am neuen Arbeitsplatz



ausgezeichnet. Reinhard Uibel (siehe Foto) zum Beispiel konnte die Artur-Becker-Medaille in Silber entgegennehmen. Tage vor dem Empfang nahmen ihn — den „Kollegen auf Zeit“ — die Genossen der APO 4 des Gummikombinats als Mitglied in die Partei der Arbeiterklasse auf.

Wir sprachen mit dem jungen Genossen Uibel über die FDJ-Aktion, und er meinte: „Wir in